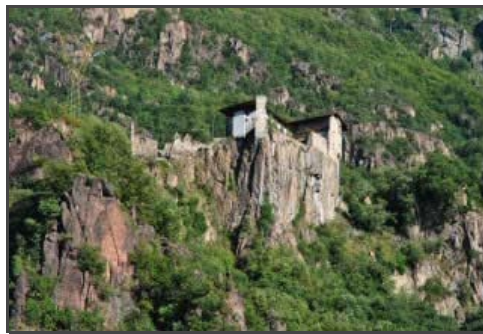




HASELBURG | CASTEL FLAVON

[Weltweit](#) | [Europa](#) | [Italien](#) | [Südtirol](#) | [Bozen](#) | [Stadtteil Oberau-Haslach](#)

[Informationen für Besucher](#) | [Bilder](#) | [Grundriss](#) | [Historie](#) | [Literatur](#) | [Links](#)



Klicken Sie in das Bild, um es in voller Größe ansehen zu können!

Allgemeine Informationen

Bedeutung	Die Haselburg wurde wohl Anfang des 13. Jahrhunderts durch Ministerialen des Bistums Trier errichtet. Nachdem sie Lehen verschiedener Adelliger war, kam sie 1474 an die Herren von Völs, die sie grundlegen renovierten und gegen die Angriffsseite mit Zwinger und Rondell verstärkten.
Lage	Die Haselburg steht südöstlich des Bozner Stadtteils Oberau-Haslach auf einer ins Etschtal vorspringenden Porphyr-Felsenecke der Gebirgsterrasse vor der Rotwand. Während der Burgplatz im Norden und Westen steil ins Tal abfällt, ist er in die anderen Richtungen nur wenig geschützt.
Nutzung	Die erhaltenen Gebäude an der Südseite der Kernburg werden heute durch einen Gastronomiebetrieb genutzt.
Bau/Zustand	Die Burg zeigt sich in einem gepflegten Zustand. Die Haselburg ist heute eine sogenannte Halbruine. Während die südlichen Bauteile mit dem ehemaligen Palas und dem Zwinger erhalten sind, besteht der nördlich nur noch aus Mauerresten ehemaliger Gebäude und der Ringmauer. Schuld daran sind Brände in der Burg im 18. und 19. Jahrhundert und mehrere Felsabstürze, die Bauteile der Burg mit sich in die Tiefe rissen. Der Zugang erfolgt von Süden über einen künstlichen Halsgraben und ein Tor in der Zwingermauer. Rechterhand steht das flankierende Eckrondell. Über den folgenden Zwinger erheben sich links der ehemalige Palas mit gotischen Fenstern im ersten Obergeschoss und rechts das Torhaus. Diese beiden Gebäude riegelten einst das Kernburggelände nach Süden ab. Ein großer Bau, der in den Kernburghof hineinragt, ist neueren Datums. Von den sonstigen Gebäuden haben sich nur Mauerzacken erhalten.
Typologie	Die heute erhaltenen Reste der Haselburg stammen aus Gotik und Renaissance. Höhenburg - Spornburg - Ministerialensitz
Sehenswert	⇒ Im ehemaligen Palas befinden sich Fresken, die Bartolomäus Dill-Riemenschneider (1549) zugesprochen werden und die Argonauten-Sage, Gestalten aus der Mythologie sowie verschiedene Landschaften und Verzierungen darstellen.
Bewertung	Auch wenn die Haselburg nicht mehr viel Burgtentypisches zeigt, ist sie mit ihrem Restaurant als Ausflugsziel sehr beliebt.

Informationen für Besucher

	Geografische Lage (GPS) WGS84: 46°28'37.0"N 11°20'37.0"E Höhe: ca. 365 m ü. NN
	Topografische Karte/n Die Haselburg auf der Karte von OpenTopoMap
	Kontaktdaten Haselburg Castel GmbH Kuepachweg 48 I-39100 Bozen Telefon: +39 0471 402130 Fax: +39 0471 242801 E-Mail: info@haselburg.it Internet: www.haselburg.it
	Warnhinweise / Besondere Hinweise zur Besichtigung keine
	Anfahrt mit dem PKW Von der Brennerautobahn A22 die Ausfahrt Bozen Süd (von Süden kommend) oder Bozen Nord (von Norden kommend) nehmen und in den Stadtteil Haslach fahren. Dort über den Kuepachweg/Via Castel Flavon zur Burg hochfahren. Direkt vor der Burg befinden sich ausreichend Parkplätze.



Anfahrt mit Bus oder Bahn

Vom Bahnhof Bozen mit dem Linienbus 14 in Richtung "Bozen, Köstenweg" bis zum Haltepunkt "Abzweig Haselburg" fahren. Von hier aus in ca. 12 Minuten hinauf zur Burg laufen.



Wanderung zur Burg

keine Empfehlungen



Öffnungszeiten

Die Haselburg kann zu den Öffnungszeiten des Restaurants (siehe "Gastronomie auf der Burg") besichtigt werden.



Eintrittspreise

kostenlos



Einschränkungen beim Fotografieren und Filmen

Bitte respektieren Sie beim Fotografieren und Filmen die Einschränkungen, die sich aus deren Nutzung ergeben.



Gastronomie auf der Burg

In den erhaltenen Bauten der Haselburg befindet sich ein bekanntes Restaurant (siehe "Kontaktdaten").
Öffnungszeiten: Di-Sa 12:00-14:00 und 19:00-22:30 Uhr / So 12:00-14:00 Uhr (Ruhetag Montag)



Öffentlicher Rastplatz

keiner



Übernachtungsmöglichkeit auf der Burg

keine



Zusatzinformation für Familien mit Kindern

keine



Zugänglichkeit für Rollstuhlfahrer

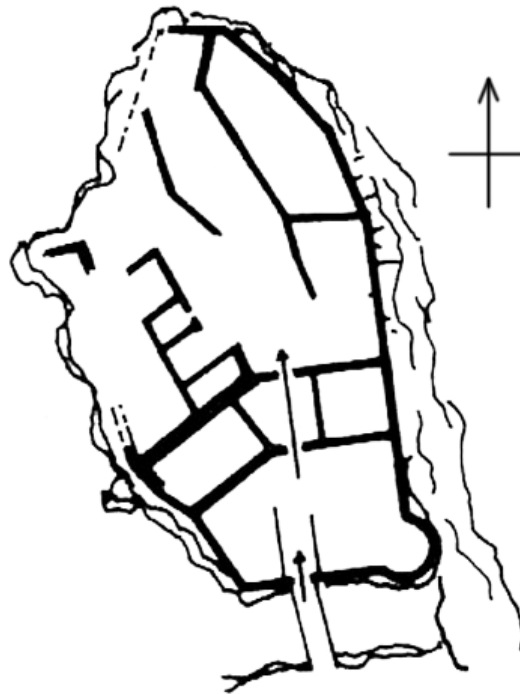
Für Rollstuhlfahrer zugänglich.

Bilder



Klicken Sie in das jeweilige Bild, um es in voller Größe ansehen zu können!

Grundriss



Quelle: Krahe, Friedrich-Wilhelm - Burgen des deutschen Mittelalters (Grundriss-Lexikon) | Augsburg, 1996 | S. 250
(durch Autor leicht aktualisiert)

Historie

	An der Stelle der späteren Burg wird ein rätisches Kastell vermutet.
Anfang des 13. Jh.	wird die Haselburg vermutlich durch die Herren von Haselberg (Haslach), Ministerialen des Bistums Trient, erbaut, die jedoch bereits Mitte des Jahrhunderts aussterben.
1237	wird ein "Ulricus von Haselbergo" erwähnt.
1238	geht das Burg als Lehen an die Grafen von Flavon, nach denen sie ihren heutigen italienischen Namen hat.
1289-1386	ist die Burg Lehen der Herren von Greifenstein .
Im 14. und 15. Jh.	wird die Burg in lokalen Kämpfen mehrfach beschädigt.
1468	verkauft Herzog Sigismund die Burg an Hans Raunegg.
1474	wird die Burg Eigentum des Caspar von Völs.
Mitte des 15. Jh.	lässt Leonhard II. von Völs die Burg wohnlich ausbauen und die Angriffsseite verstärken. So wird der Palas erhöht und in Teilen mit Fresken ausgemalt. Außerdem werden die Zwinger mit dem Eckrondehl angelegt.
1590-1730	ist die Burg im Besitz der Kuepach.
1730	verkaufen die Kuepach die Haselburg an die Herren von Mayrl.
Anfang des 19. Jh.	wird sie für den Besitz der reichen Bozner Bürgerstochter Anna von Metz angekauft.
Im 19. Jh.	kommt die Haselburg auf dem Erbweg an die Grafen von Sarntheim und später von Toggenburg, in deren Besitz sie sich noch heute befindet.

Quelle: Zusammenfassung der unter [Literatur](#) angegebenen Dokumente.

Literatur

- Caminati, Marcello (dt. Riedl, Franz Hieronimus) - Die Burgen Südtirols | Calliano, 1985 | S. 46-50
 Menara, Hanspaul - Kulturstätten im Süden Südtirols | Bozen, 1989 | S. 95
 Lorenzi, Daniele - Burgen und Schlösser im Trentino und in Südtirol | Mailand/Trient | S. 78-79
 Weingartner, Josef und Weingartner-Hörmann, Magdalena - Die Burgen Tirols (Ein Burgenführer durch Nord-, Ost- und Südtirol) | Innsbruck, 1981

Webseiten mit weiterführenden Informationen

-

Sonstiges

- Sage: [Der Glockenschatz auf der Haselburg](#)
 Video: [Haselburg - Aufnahme mit Videodrohne durch Stephan Reichegger](#)

